

# Indiana Tribune.

Jahrgang 8.

Office: No. 120 Ost Maryland Straße.

Nummer 154.

Indianapolis, Indiana Freitag, den 20. Februar 1883.

## Anzeigen.

In dieser Spalte werden alle Anzeigen, welche den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, zu einem Preise von 10 Cts. angenommen. Anzeigen, welche länger als drei Tage dauern, können aber unbefristet angenommen werden.

### Verkauf.

Verkauf: Ein Haus mit einem Acker für 1000 Cts. in der Nähe der Stadt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Stellengefuche.

Gefucht: Eine Person, die in der Nähe der Stadt wohnt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Verkauf.

Verkauf: Ein Haus mit einem Acker für 1000 Cts. in der Nähe der Stadt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Zu vermieten.

Zu vermieten: Ein Haus mit einem Acker für 1000 Cts. in der Nähe der Stadt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein Haus mit einem Acker für 1000 Cts. in der Nähe der Stadt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Anleihegefuche.

Gefucht: Eine Person, die in der Nähe der Stadt wohnt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

### Geld zu verleihen.

Zu verleihen: Ein Haus mit einem Acker für 1000 Cts. in der Nähe der Stadt. Interessenten in der Office des Verkaufer.

## Bamberger's

Güte, Kappen, Pelzwaren, Handschuhe und alle Artikel, welche man im Gutlager erster Klasse findet, kann man jetzt zu ermäßigten Preisen einkaufen.

No. 18 Ost Washingtonstr.

## Boo Theater.

Offen jeden Abend!

Dienstag, Donnerstag und Samstag MATINEE.

Populäre Eintrittspreise:

Orchestrale 25 Cts. Matinee. Parquette 15 Cts. Gallerie 10 Cts. Ringe 75 Cts.

Die Indianapolis Business University.

Bryant & Stratton's Business College!

Normal- und englische Fortbildungsschule.

RAY, KNEFLER & BERRYHILL.

Advokaten u. Rechtsanwälte.

## Neues per Telegraph.

Washington, D. C., 20. Febr. Schöner, veränderlicher Wind, steigende Temperatur.

Eisenbahnunfall. North Vernon, Ind., 20. Febr. Auf der Ohio & Mississippi Eisenbahn passierte heute Morgen um 7 Uhr als dieselbe die Brücke über den Muscatatuck River kreuzte, ein entsetzliches Unglück.

General Stewart gestorben. Fort, 20. Febr. Gen. Sir Herbert Stewart der bei der Schlacht von Abu Klea verwundet wurde, ist am 15. d. Mts. zu Gafoul Wells seinen Wunden erlegen.

Ueberrall dieselbe Geschichte. Rom, 20. Febr. Eine Frau, die mit Schießpulver beladen am Eingange des Parlamentsgebäudes lag, verursachte gestern Nacht eine Explosion. Niemand verletzt. Die Täter sind nicht bekannt.

Eisenbahnunfall. Washington, 19. Februar. Bei Four Mile Run, 4 Meilen südlich von hier fand auf der Virginia Midland Eisenbahn ein Zusammenstoß zwischen einem Frachtzug und einem Passagierzug statt.

Eine neue „Glatte.“ Washington, 19. Febr. Nach Mittheilungen von Daniel Lamont, dem Privatsekretär des Königs, wird das Kabinett bei der Zusammenkunft in: Staatssekretär: Bayard, Schatzminister: Manning, Kriegsminister: Vilas, Marine: Grant Jones von New Hampshire, Inneres: McDonald, Generalpostmeister: Lamar, Generalanwalt: Garland.

Knight of Honor. Louisville, 19. Februar. Gegen Robert Breckinridge, die Supreme Lodge der Knights of Honor von Kentucky und die Peoples Band wurden heute neue Klagen im Bundesgericht anhängig gemacht.

Anarchistensammlung. Pittsburg, 19. Febr. Gegen hundert und fünfzig Sozialisten verschiedener Schattungen verurtheilten sich in der Turnhalle, um W. J. Gorsuch zu hören. Derselbe kam aber nicht. Statt seiner hielt Samuel Tilden, ein Engländer, eine Rede. Er sagte, es handle sich um die Freiheit der Presse; was man aufbauen wolle, könne man nachher erwidern.

Größtes Feuer. Philadelphia, 19. Febr. Um 9 Uhr 30 Min. heute Morgen brach in No. 125 Chestnut Straße Feuer aus, welches in kurzer Zeit neun große Geschäftshäuser in Asche legte und sechs stark beschädigte. Mehrere Personen wurden durch eine einklassige Mauer verletzt.

Feuer in Brasil. Braja, Ind., 19. Februar. Der Compton & McGregor und der Thomas Block sind niedergebrannt.

Niedersturz in einem Rollen Kint. Alliance, O., 19. Febr. Eine hier sehr gut bekannte Frau kam vor einigen Tagen im Kint während des Schiffschutlaufens mit Zwillingen nieder.

Cap. Whelan. Kansas City, Mo., 19. Febr. Capt. Whelan, der von Short in New York mit elf Messerschützen verlegt wurde, ist wieder zurückgekehrt. Er drückt sich mit großer Vorsicht über O'Donovan Rossa und die Fenier aus und hat offenbar Angst vor ihnen.

Senatorenwahl. Springfield, Ill., 19. Februar. Heute wurden wieder zwei resultatlose Abstimmungen vorgenommen.

Sal. m. O., 19. Febr. Es scheint, daß vorläufig eine Einigung der Republikaner auf einen der beiden Kandidaten nicht möglich ist. Es wurde des-

halb von mehreren Seiten James G. Blaine als Compromisskandidat vorgeschlagen.

Erfolgreiche Kaufmannsreise. Wallingford, St. 19. Febr. Ein unglückliches Paar, Joseph White und dessen Frau wurden wegen Mißhandlung eines in ihrer Obhut befindlichen dreizehnjährigen Mädchens von den Bewohnern des Städtchens durchgeprügelt und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Die Mißhandlungen, welche das Kind zu erdulden hatte, waren schrecklich. Einmal hatte es die Frau mit nackten Fingern auf einen heißen Ofen gestellt, ein andermal ihm Stiefeln an den Hals geschoben und unter Todesdrohungen aus dem Ort gejagt.

Verhaftung der Geheimpolizei verlangt; man solle in dieser Beziehung nicht sparen, denn es würde wenigstens 100,000 Cts. werth sein, auch nur einen einzigen Dynamitminen in den Augenblick zu ertappen, wo er den Tod unglücklicher Engländer vorbereitete.

Zu Wien ist der bekannte Pöbelhändler D. J. Berg, von dem außer Hunderten von anderen hübschen Sachen das populäre „Ciner von unsere Zeit“ stammt, irrtümlich verurtheilt worden, so daß man ihn als unheilbar einem Asyl überantworten mußte. In letzter Zeit gab er den „Kaiser“ heraus, ein Blatt mit antisemitischer Tendenz. Berg soll ein sehr bedeutendes Vermögen besitzen.

Ein Rabbi als Feld eines gefühlvollen Melodrama's, das ist die neueste Tölpelheit, über die sich heute Paris amüsiert. Das Stück, ein ächtes Boulevard-Produkt, wird demnächst zur Aufführung gelangen. Der fälschliche Prophet gilt offenbar im Ausland noch mehr als in seinem Vaterlande, denn hier hat man ihn zu einem herrlichen Heiden herausgeputzt, der mit seinen vortrefflichen Eigenschaften den armen John Bull gänzlich in den Schatten stellt.

Die Versuche mit elektrischer Schiffsbeleuchtung, die eine Zeitlang auf dem Kriegsschiffe Colossus in Portsmouth angestellt worden sind, haben glänzende Erfolge erzielt. Die Electricität hat die bisherige Delbeleuchtung nicht nur an Helle, sondern auch an Billigkeit gefolgt und deshalb steht die allgemeine Einführung der ersten auf der Kriegsflotte in Aussicht.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

Ein Gerücht, welches freilich nicht der Befähigung bedarf, behauptet, König Milan von Serbien gehe mit der Absicht um, sich von seiner jungen schönen Gemahlin scheiden zu lassen, weil dieselbe nach dem Tode des neunjährigen Kronprinzen, der bei seiner schwachen Constitution nicht mehr lange leben kann, nicht im Stande sein werde, dem Lande noch einen Thronerben zu schenken. An ihre Stelle soll dann Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich treten, die jetzt 19 Jahre alt und, obwohl nicht so hübsch, wie ihre Mutter, doch wegen ihrer herzoglichen Lieblichkeit die Gemahlin des Königs sein soll.

## Holland. Haringe.

Russ. Caviar.

Schweizer Käse.

Limburger Käse.

Bockstein Käse.

Wm. Pfäfflin,

„THE GROCER“

Court House

Fleisch-Markt

von

Fritz Böttcher,

No. 147 Ost Washingtonstr.

die Ehe brachte. Von den vier Söhnen aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.

Nachdem die Viesle'schen Berichte aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.

Nachdem die Viesle'schen Berichte aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.

Nachdem die Viesle'schen Berichte aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.

Nachdem die Viesle'schen Berichte aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.

Nachdem die Viesle'schen Berichte aus der ersten Ehe des Vaters erlernte der älteste das Schmiedehandwerk und soll in Brandenburg leben; der zweite ist Maurer. Der dritte Sohn ist der Attentäter Julius Viesle. Nachdem derselbe die Volksschule in Josten mit ziemlich geringem Erfolge besucht hatte, trat er bei dem alten Schuhmachergewerbe ein. In einem sehr ehrsüchtigen Handwerker, in die Lehre und erlernte das Schuhmachergewerbe. Mit 19 Jahren ging Viesle auf die Wanderschaft und wendete sich nach der Schweiz, wo er sich längere Zeit in Aarau aufhielt und von wo er wiederholt auf seine Angehörigen Briefe sandte. Diese Briefe sind bereits vor einiger Zeit mit Beschlag belegt worden. Der vierte Sohn des alten Vaters erlernte das Schneiderhandwerk. Man vermuthet, daß Julius Viesle diesen, seinen jüngeren Bruder, in die anarchistischen Kreise, mit denen er selbst nachweislich in der Schweiz verkehrte, mitzubringen wollte.